

# Intelligenz-Blatt

zur Laibacher Zeitung.

Nr. 141.

Dinstag den 25. November

1845.

## Ämthche Verlautbarungen.

3. 1912. (2)

Nr. 11977/2757

### Concurs - Ausschreibung.

Im Bereiche der k. k. Steyrisch-illyrischen Cameralgefällen-Verwaltung ist eine Bezirks-Kanzlistenstelle mit dem Jahresgehälte von dreihundert Gulden C. M. in Erledigung gekommen. — Zur Besetzung dieser, oder im Falle der graduellen Vorrückung, einer sich erledigenden minderen Bezirks-Kanzlistenstelle mit 250 fl. Gehalt, wird der Concurs bis 15. December 1845 ausgeschrieben. Jene activen Beamten oder Quiescenten, welche sich um eine dieser Dienststellen zu bewerben gedenken, haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche, worin sie sich über ihre bisherige Dienstleistung und eine tadellose Moralität auszuweisen, und zugleich anzugeben haben, ob und in welchem Grade sie mit einem Beamten der Cameralbezirks-Behörden in Steyermark oder Illyrien verwandt oder verschwägert sind, im vorgeschriebenen Wege hieher zu leiten. — Graz am 12. November 1845.

3. 1930. (3)

Nr. 6786.

### K u n d m a c h u n g.

Die Anton Raab'sche Stiftung für einen Studierenden aus der Verwandtschaft des Stifter's ist in den Jahren 1843, 1844 und 1845 nicht zur Verleihung gekommen, und daher tritt bei derselben die stiftungsmäßige Substitution, nämlich die Vertheilung der Jahreserträge für hierortige Bürgermädchen als Aussteuer, und für Bürger-Witwen ein. — Nach dem hohen k. k. Subernial-Decrete vom 25. vorigen Monates, Zahl 26,054, bestehen die Gebühren für Bürgermädchen als Aussteuer für das Jahr 1843 in 40 fl., — für das Jahr 1844 in 92 fl. 24 kr., — für das Jahr 1845 in 92 fl. 24 kr., und ebenso für Bürgerwitwen in den nämlichen Beträgen. — Jene Bürgermädchen und Bürgerwitwen, welche auf die Erhaltung des einen oder andern dieser Stiftungsplätze Anspruch zu machen berufen sind, werden hie-

mit ausgesordert, bei dem gefertigten Magistrate, als Patron dieser Stiftung, die gehörig documentirten Gesuche binnen 6 Wochen einzureichen. — Bei Gesuchen um die Aussteuer werden erfordert: der Taufschein, das pfarrherrliche Moralitäts-Zeugniß und der Taufschein über die während einem der oben-erwähnten 3 Jahre vollzogenen Ehe. — Bei Gesuchen um den einen oder andern Unterstützungsbetrag der Witwen ist der Todtenschein des Ehemannes und das Dürftigkeitszeugniß erforderlich. — Die bürgerliche Aokunst wird aus der hier erliegenden Matrikel erhoben. — Vom Stadtmagistrate Laibach am 13. Nov. 1845.

3. 1939. (2)

Nr. 534.

### V e r l a u t b a r u n g.

Die von Maximilian Heinrich von Starblich unterm 17. März 1762 errichtete Stiftung, welche von der Verleihung der Ständisch-Verordneten Stelle zu Laibach abhängt, und dermal jährlich 35 fl. 54 kr. C. M. abwirft, ist erlediget. — Zum Genuße dieser Stiftung sind studierende Jünglinge, oder in der Lehre befindliche Fräulein aus der Bekreundtschaft des Stifter's und insbesondere aus den adelichen Familien: Apfalterer, Grimschitz, Laufferer, Hranilowitsch, welche von Semenitsch abstammten, Hohenwart, Gall, Hallerstein, Rosp, Werneker, Gandini, Seethal und Höferer berufen. — Diejenigen, welche um diese Stiftung einzukommen gedenken, haben ihre an die Ständisch-Verordnete Stelle in Laibach stifteten Gesuche binnen 6 Wochen bei derselben einzureichen, und sich darin über die zur Erlangung dieser Stiftung erforderlichen Eigenschaften, insbesondere über ihre Verwandtschaft zum Stifter, oder Abstammung aus den benannten adelichen Familien, dann über ihre Mittellosigkeit, über die überstandenen natürlichen oder geimpften Blattern, so wie auch mit den Lehr- oder Studienzeugnissen und mit dem Taufscheine gehörig auszuweisen. — Von der Ständisch-Verordneten Stelle. Laibach am 12. November 1815.

3. 1910. (2) Nr. 524.

**V e r l a u t b a r u n g.**

Ein Jacob v. Schellenburg'scher Stiftungsplatz, im dormaligen jährlichen Betrage von 53 fl. 44 kr. C. M., vom Verwaltungsjahre 1816 angefangen, wozu der Ständisch. Verordneten Stelle in Laibach das Verleihungsrecht gebührt, ist in Erledigung gekommen. — Zur Ueberkommung dieses Stiftungsplatzes sind nur gutgefittete, wohlgezogene, arme, oder doch nur gering bemittelte, im Inlande, besonders in Tirol gebürtige, dem Stifter oder seiner Gemahlinn anverwandte Jünglinge, welche in Laibach den Studien obliegen, geeignet. — Jene Studierende, welche Ansprüche auf dieses erledigte Studentenspladium machen zu können glauben, werden demnach aufgefordert, ihre Bittgesuche binnen 6 Wochen bei dieser Ständisch. Verordneten Stelle einzureichen, und darin sich mit dem Tauffcheine, mit dem Ausweise über die Vermögensumstände, mit dem Zeugnisse, daß sie die natürlichen oder geimpften Blattern überstanden haben, dann über die Verwandtschaft zum Stifter, endlich mit den Studienzeugnissen von den zwei letzten Schulsemestern, auszuweisen. — Von der krainisch Ständisch. Verordneten Stelle. Laibach am 12. November 1845.

**Vermischte Verlautbarungen.**

3. 1934. (2) Nr. 3807.

**E d i c t.**

Alle Jene, welche auf den Nachlaß des am 3. October 1845 zu Grosche verstorbenen Grundbesizers Alex Rosmann irgend einen Anspruch zu stellen vermeinen, haben denselben bei der auf den 24. December d. J. Vormittag 9 Uhr hieamt's anberaumten Tagssagung, bei Vermeidung der im §. 814 a. b. C. B. ausgedrückten Folgen, anzumelden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 5. October 1845.

3. 1935. (2) Nr. 3581.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Man habe zufolge Ersuchschreibens des k. k. Bezirksgerichtes Umgebung Laibach's ddo. 29. August 1845, Z. 3172, zur Vornahme der executiven Feilbietung der, dem Blas Moll von Primskau gehörigen, der Herrschaft Egg ob Krainburg sub Rectif. Nr. 262 dienstbaren, auf 2570 fl. 30 kr. geschätzten Ganzhube, so wie der auf 164 fl. 18 kr. geschätzten Fahrnisse, als: 2 Pferde, 2 Kälber und einiger Wirthschaftsgeräthe, die Tagssagungen auf den 20. Jänner, 11. Februar und 11. März 1846, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in der Wohnung des Executen mit dem Anhange

festgesetzt, daß die Realität und die Fahrnisse bei der ersten und zweiten Feilbietungstagssagung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben feilgeboten werden, und daß die Käufer der Realität ein 5% Vadium des Schätzungswertes, die Käufer der Fahrnisse hingegen den ganzen Meistbot bar zu Handen der Licitationscommission zu erlegen haben.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieamt's eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg den 6. October 1845.

3. 1936. (2) Nr. 3465.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Man habe die executive Feilbietung des der Elisabeth Pudar gehörigen, zu Krainburg in der Kohlgasse sub Conscr. Nr. 66 alt, 71 neu liegenden, dem städtischen Grundbuchsamte eindienenden, gerichtlich auf 350 fl. geschätzten Hauses, wegen dem Urban Jerassa von Puka schuldigen 20 fl. 18 kr. bewilliget, und es werden die 3 Feilbietungstagssagungen auf den 27. Jänner, 18. Februar und 18. März 1846, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in dieser Amtskanzlei mit dem Anhange festgesetzt, daß dieses Haus bei der ersten und zweiten Feilbietungstagssagung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben veräußert werde, und daß jeder Kauflustige ein 10% Vadium des Schätzungswertes zu Handen der Licitationscommission zu erlegen habe.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchextract und die Licitationsbedingungen können täglich hieamt's eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 30. September 1845.

3. 1937. (2) Nr. 3304.

**E d i c t.**

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Man habe über Ansuchen der Vincenz Dietrich'schen Erben, durch Herrn Dr. Wurzbach, die executive Feilbietung der, dem Valentin Kallan gehörigen, der Kirche St. Helena in Grad sub Rect. Nr. 38 dienstbaren, gerichtlich auf 360 fl. geschätzten, vom Johann Wilban bei der am 25. Mai 1845 abgehaltenen Feilbietung erstandenen Kaise, wegen nicht erfüllter Licitationsbedingungen bewilliget, und es wird zu deren Vornahme eine einzige Feilbietungstagssagung, und zwar auf den 22. December d. J. Vormittag 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Anhange festgesetzt, daß diese Realität auch unter dem Schätzungswerte hintangegeben wird, und daß die Kauflustigen ein Vadium von 36 fl. zu Handen der Licitationscommission zu erlegen haben.

Der Grundbuchextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingungen können täglich hieamt's eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 16. September 1845.

3. 1938. (2)

G d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiemit bekannt gemacht: Man habe die executive Feilbietung der, dem Martin Dolfer von Strochain gehörigen, der Herrschaft Egg ob Krainburg sub Rect. Nr. 67 B dienstbaren, gerichtlich auf 469 fl. 40 kr. geschätzten Ratsche, so wie der auf 54 fl. 17 kr. bewertheten Fahrnisse, als: Weizen, Korn und Gerste, dann verschiedener Haus- und Wirtschaftsgeräthschaften, wegen in die Franz Malloy'sche Verlassmassa schuldigen 220 fl. c. s. c. bewilliget, und es werden zu deren Vornahme die drei Feilbietungstagsfagungen auf den 20. December 1845, 21. Jänner und 21. Februar 1846, jedesmal Vormittag von 9 bis 12 Uhr in der Wohnung des Executen mit dem Anhang festgesetzt, daß die Realität und die Fahrnisse bei der ersten und zweiten Feilbietungstagsfagung nur um oder über den Schätzungswertb, bei der dritten aber auch unter demselben feilgeboten werden, und daß die Käufer der Realität ein Badium von 80 fl. die Käufer der Fahrnisse hingegen den ganzen Meistbot bar zu Händen der Licitationscommission zu erlegen haben.

Das Schätzungsprotocoll, der Grundbuchs-extract und die Licitationsbedingungen können täglich hieramts eingesehen werden

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 12. September 1845.

3. 1943. (2)

G d i c t.

Vom gefertigten Bezirksgerichte wird kund gemacht: Es sey über executives Einschreiten des Herrn Franz Kodre von Wippach, wider Anton Vidmar von Kout. Haus Nr. 16, in die Feilbietung der diesem gehörigen, der Herrschaft Wippach sub Urb.

Nr. 2673

Fol. 703, Rect. 3. 6 dienstbaren 1/2 Untersaß u. der Dom. Realitäten, wegen schuldiger 35 fl. 44 kr. c. s. c. gewilliget, und hiezu 3 Feilbietungstagsfagungen, nämlich auf den 16. December 1845, 20. Jänner und 25. Februar k. J., jedesmal früh 9 Uhr in loco der Realität zu Kout mit dem Beisatze bestimmt worden, daß obgesagte Realität nur bei der dritten Versteigerungstagsfagung unter dem Schätzungswertbe von 1825 fl. hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotocoll, die Licitationsbedingungen und der Grundbuchs-extract können hieramts eingesehen werden.

Bezirksgericht Wippach am 17. Sept. 1845.

3. 1944. (2)

G d i c t.

Von dem gefertigten k. k. Bezirksgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß man die Maria Machnisch von Grohübelstu, über gepflogene Erhebung, als blödsinnig zu erklären, ihr die freie Vermögens-Verwaltung abzunehmen, und den Herrn Anton Demtscher von Senofetsch als Curator beizugeben befunden habe.

K. K. Bezirksgericht Senofetsch am 25. October 1845.

3. 1931. (2)

G d i c t.

Alle Jene, welche aus was immer für einem Rechtsgrunde an den Verlass des am 28. December 1844 verstorbenen Mathias Weber von Staljern, Ansprüche zu machen gedenken, haben ihre Forderungen bei der auf den 20. December l. J. um 9 Uhr Vormittags angedordneten Tagsfagung anzumelden, widrigens sie sich den Folgen des §. 8. 4 b. C. B. aussetzen würden.

Bezirksgericht Gottschoe am 12. October 1845.

3. 1916. (3)

G d i c t.

Von der Bezirksobrigkeit Neudegg im Neustädler Kreise werden nachstehende Rekrutirungsfählinge, als:

Post. Nr.	Vor- und Zunamen	Geburtsort	Haus Nr.	Pfarr	Geburts- Jahr	A n m e r k u n g.
1	Josepb Baisb	Baroval	9	St. Georg	1825	} Auf dem Affenplatz nicht erschienen.
2	Josepb Gollobar	Oblagoriza	4	Primsklau	"	

hiemit aufgefordert, bis Ende December l. J. sich so gewiß vor dieser Bezirksobrigkeit zu stellen, als sie widrigens nach den bestehenden allerhöchsten Vorschriften behandelt werden würden.

Bezirksobrigkeit Neudegg am 10. November 1845.

3. 1921. (3)

Ein vierfüßiger, gut erhaltener Wagen, so wie ein Bagage-

wagen mit Deckel zum schließen, sind zu verkaufen, und im k. k. Verpflegsmagazin zu besichtigen.

3. 1907. (5)

Das

# Haupt - Dépôt

von

# Gummielasticum = Ueberschuhen

aus der berühmten k. k. priv. Fabrik

**Joh. Nep. Keithoffer in Wien,**

befindet sich in der Handlung des Gefertigten, wo das Paar Ueberschuhe um den äußerst billigen Preis

	für Herren zu	3 fl. 30 fr.
	» Frauen »	3 — —
	» Kinder »	2 — —

verkauft wird.

Zudem sind aus dieser Fabrik Mosaik = Tableaux, Lustpölder, feine Hosenträger, Damen = Ridicule, Strumpfbänder und Zimmer = Ballen vorrätzig.

Gleichzeitig empfehle ich zu geneigter Abnahme meine reiche Auswahl der neuesten Galanterie = Gegenstände aus Gold, Silber, Bronze, Silberplaque, Cartonage, Leder und Holz; dann alle Arten schöne angefangene Damen = Handarbeiten und zu Tappissier = Arbeiten nöthige Zugehör; echt englischen Näh = und Strick = wirn, dann andere derartige Hausbedürfnisse.

 Augengläser in großer Auswahl für Nah = und Fernsehende können bei mir, zur Erhaltung und Pflege der Sehkraft, nach einem neuerfundenen Augenmesser genau gewählt und sogleich eingeschliffen werden.

Ferners besitze ich seit Juli 1844 die Niederlage von der ausgezeichneten k. k. priv. Bleistiften = Fabrik des Franz Paul Augustin zu Hafnerzell. Die Bleistifte sind durchaus in gebohrtem Holze, und im Blei selbst nicht ein einziger Bruchtheil vorfindig.

Bei Abnahme eines Duzend wird auf die vorliegende Fabriks = Preisliste Rücksicht genommen.

Laibach im November 1845.

**Joseph Karinger.**